



Schmerz · 21:373–377  
DOI 10.1007/s00482-006-0571-2  
© Deutsche Gesellschaft zum Studium  
des Schmerzes 2007.  
Published by Springer Medizin Verlag –  
all rights reserved

## DGSS-Mitteilungen

### DGSS-Geschäftsstelle

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard  
Tel. 06742/800 121 Fax 06742/800 122  
info@dgss.org www.dgss.org

### Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann

### Pressestelle

Meike Driessen, presse@dgss.org

### DGSS-Informationen

Über die DGSS · Antrag auf Mitgliedschaft · Infoblatt  
(Geschäftsstelle / Organe) · Kontakte (Arbeitskreise / Sonstige)

## President`s Corner

# Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

**Sommerzeit, Sommerpause, auch natürlich etwas davon in der Schmerztherapie. Keine spektakulären Ereignisse, aber viele kleine Dinge, die wichtig sind für uns.**

## Integrierte Versorgung

Viel wird über integrierte Versorgung diskutiert, beschlossen und umgesetzt. Das gilt auch für einige Diagnosen aus dem Schmerzbereich, vor allem Rückenschmerz. Bei allen Modellen zeigt sich aber, dass die Diskussion zu sehr zwischen Kostenträgern und einigen Interessenvertretern verläuft. Eine qualitätsgesteuerte Diskussion mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften findet zu wenig statt. Nur eine solche Diskussion würde gewährleisten, dass tatsächlich Integrations- und Qualitätskriterien in die Versorgung

eingbracht würden. Integrierte Versorgung soll eine Vernetzung zwischen den einzelnen Versorgungssektoren gewährleisten. Haus- und Fachärzte gemeinsam mit stationären Einrichtungen bieten eine medizinische Versorgung aus einem gemeinsamen Budget. Weit über 500 Mio. Euro stehen dafür zur Verfügung. Entsprechend ist auch das Interesse, an diesem Topf zu partizipieren. Leider wird in solchen Modellen vor allem über Strukturqualität gesprochen, Hausarzt, Facharzt, interdisziplinäres Modell. Wenig wird über Qualität und Ergebnisqualität gesprochen. Es wird auch zu wenig Qualität und Qualifikation gefordert. Immerhin sind bisher über 3500 Verträge abgeschlossen. Es steht also zu befürchten, dass viel Aufwand und Geld verwandt wird,

ohne dass Qualität ausreichend überprüft wird. Die Orientierung an Leitlinien reicht nicht aus. Diese Orientierung muss überprüft werden. Weder die fachärztliche Qualifikation noch eine interdisziplinäre Struktur sind Gewähr dafür, dass der Patient tatsächlich auch qualifiziert behandelt wird.

Ein sicher lohnenswertes Modell ist der „Gesundheitspfad Rücken“ der Bertelsmann-Stiftung, an dem zahlreiche Mitglieder der DGSS beteiligt sind, und das von Prof. Thomas Kohlmann koordiniert wird. Unter [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de) finden Sie Informationen dazu. Dieses Modell wurde im Juni in Berlin unter großer Beteiligung vorgestellt. Entwickelt von einem 25-köpfigen interdisziplinären Expertenteam soll eine sektorübergreifende, präventionsorientierte Versorgung, die psychosoziale Risikofaktoren im Sinne von Flaggenmodellen rechtzeitig erkennt, die Lebensqualität der Patienten steigern und Kosten im Gesundheitssystem senken. Leider ist auch dieses sehr überlegte Modell von den Bedingungen in unserem Gesundheitssystem abhängig. Qualität wird nur anhand von Strukturkriterien überprüft. Darüber müssen wir wirklich alle gemeinsam nachdenken, wenn wir grundlegende Verbesserungen erreichen wollen.

Wie wichtig die Überprüfung der Qualität ist, zeigt sich an der in großen Publikumsorganen propagierten Zusammenarbeit einer Ersatzkasse mit einem berühmten Professor der Universität Witten/Herdecke im Bereich von Rückenschmerzen. Mit Schlagworten allein und sogenannten Mikromethoden lässt sich das Problem Rückenschmerz nicht lösen.

## Zusatzweiterbildung Palliativmedizin

Das Interesse an Palliativmedizin ist glücklicherweise enorm gestiegen. Auch in der Führung

der Bundesärztekammer ist das angekommen – siehe das Interview mit dem Präsidenten Prof. Hoppe im Deutschen Ärzteblatt. Das Interesse der Kollegen an den Kursen ist groß. Und man bekommt schon etwas Bedenken, wenn man hört, wie viele Kollegen mittlerweile diese Zusatzweiterbildung erworben haben. Es ist schon verwunderlich, wie schnell sich dieses Fach aus der völligen Vernachlässigung zu einer solchen Attraktivität entwickelt hat. Parallelen zu der seinerzeitigen Einführung der Zusatzweiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“ liegen auf der Hand. Aber ebenso wie damals – das ist nun schon über 10 Jahre her – ist die hohe Quantität eine Gefahr für die Qualität. Auch hier wird nicht geprüft, was die Kollegen mit Zusatzweiterbildung tatsächlich in der Versorgung von Palliativpatienten machen.

## Spezielle Schmerztherapie und Akupunktur

Auch das Interesse an den Kursen Schmerztherapie ist erneut gestiegen. Man kann dies auch an den unterschiedlichsten Anzeigen ablesen, die noch im Dezember Kurse in Mallorca und an anderen Orten mit Sonne anbieten. Dies unter dem Hinweis, dass noch bis Ende 2007 diese Kurse für Akupunkturärzte anerkannt werden. Ein Unterschied zur Palliativmedizin ist aber gegeben. Bei den Ärzten, die bisher schon Akupunkturangebote haben, ist jeder Gewinn an Wissen über chronischen und akuten Schmerz ein tatsächlicher Gewinn. Wir sehen das an den Erfahrungen mit den Kursen in diesem Jahr, seit diese Kurse für Akupunkturärzte Pflicht geworden sind. Nach anfänglicher Skepsis und offener Ablehnung wandelt sich die Stimmung im Kurs. Am Schluss drücken doch die meisten Kollegen aus, dass sie viel gelernt haben, was ihren Patienten nun zugute kommen kann.

## GOÄ, ICD

Ich gebe jetzt nicht noch einmal die augenblicklich aktuellen Texte wieder. Die ändern sich doch zu schnell und zu unerwartet. Immerhin kann ich aber sagen, dass sich eine ganze Reihe von Psych-Fachgesellschaften mit der DGSS auf einen gemeinsam konsertierten Text zu einer Schmerzziffer geeinigt haben. Nun hoffen wir, dass dieser Text auch die nächsten Hürden übersteht, damit wir dann endlich eine „eigene“ Ziffer im ICD haben. Deutschland könnte hier ein Vorreiter sein. Denn im englischen internationalen Katalog gibt es eine solche Ziffer noch nicht. Auch über die Überarbeitung der Gebührenordnung GOÄ ist in den letzten Wochen diskutiert worden. Ein erheblicher Teil der diskutierten Ziffern ist der Schmerztherapie zuzuordnen. Aber auch hier durfte nicht über Qualitätskriterien gesprochen werden. Verpasste Chancen, an denen wir mit Beharrlichkeit weiterarbeiten müssen.

## Chronifizierung – chronification

Der im Deutschen etablierte Begriff Chronifizierung ist uns mittlerweile geläufig und spielt in vielen Veröffentlichungen und Leitlinien eine große Rolle. Dieser Begriff war bisher exklusiv deutsch. Wir haben Kriterien entwickelt, wir arbeiten mit entsprechenden Stadieneinteilungen seit vielen Jahren, z. B. dem Gersbshagen-Schema. Beim Googlen finden sich unter „Chronifizierung“ 140.000 Hits. Jetzt sieht man tatsächlich auch das Stichwort „chronification“ immer häufiger, das eindeutig aus dem Deutschen abgeleitet ist. Vor ein paar Jahren hat es das noch nicht gegeben, und kein Kollege hat das verstanden. Wir können stolz darauf sein und dankbar den Kollegen, die es vor vielen Jahren gedanklich entwickelt haben.

## Therapieempfehlungen

Die neue Auflage der Therapieempfehlungen der Arzneimittelkommission zum Thema Kreuzschmerzen und Tumorschmerzen sind erschienen und im Netz herunterzuladen [www.akdae.de](http://www.akdae.de). An beiden Empfehlungen haben Mitglieder der DGSS mitgearbeitet. Leider wird dies nicht genannt. Ich habe das schon verschiedentlich kritisiert und gebeten, die Mitautorenschaft zu nennen. Nun erscheint es so, als hätten die angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter der AKDAE die Texte verfasst. Das ist nicht korrekt. Auch die Leitlinien der AWMF haben namentliche Autoren neben den Fachgesellschaften. Ich werde das jetzt noch einmal bei dem neuen Vorsitzenden der Arzneimittelkommission anmahnen. Immerhin ist in den Tumorschmerzleitlinien genannt, dass der Text mit der DGSS abgestimmt wurde. Bei denen zum Kreuzschmerz war einfach die Zeit zu kurz, um eine annähernd sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Beide Therapieempfehlungen seien Ihnen aber zur Lektüre empfohlen. Denken Sie daran, dass sich die Empfehlungen auf Medikamente beziehen, dass also z. B. beim Kreuzschmerz alle psychologischen Methoden zu kurz kommen, weil das nicht Aufgabe einer Arzneimittelkommission ist.

## 50 Jahre EU und Schmerz

Über das letzte Gipfeltreffen der EU-Staaten ist etwas in Vergessenheit geraten, dass die Europäische Union dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Vor 50 Jahren wurden die Römischen Verträge unterschrieben. Aus diesem Anlass fand ein europäisches Treffen für Universitätsprofessoren unter der Schirmherrschaft der Europäischen Bischofskonferenzen in Rom statt. „Ein neuer Humanismus für Europa. Die Rolle der Universitäten“. Nur ein Viertel der Tagungen war der Medizin gewidmet. Eine der zehn Tagungen stand unter dem

Motto „Mensch und Schmerz“. Ich durfte als Referent an dieser Tagung teilnehmen. Es war befriedigend und schön mitzuerleben, dass das Thema Schmerz auch bei einer solchen internationalen Konferenz angekommen war. Es war ein großes Erlebnis, und das nicht nur, weil wir am folgenden Tag alle vom Papst empfangen wurden.

## Homepage

Unsere homepage ist gut besucht. Das kann man in verschiedenen Suchmaschinen überprüfen. Eine homepage mit so vielen Seiten und Unterpunkten ist schwer, aktuell zu halten. Leicht können sich Fehler einschleichen. Leicht kann die fehlende Aktualisierung übersehen werden. Ich möchte daher

noch einmal alle bitten, eventuelle Fehler, Ergänzungen, Aktualisierungen an den webmaster weiterzuleiten. Auch wenn Sie neue Meldungen haben, teilen Sie das bitte mit. Denken Sie daran, dass nicht nur Mitglieder der DGSS diese Seite besuchen. Der Fortschritt in der Schmerztherapie ist wesentlich auch von der Intensität und Qualität der Information abhängig.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich



Ihr Michael Zenz  
Präsident der DGSS

# Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

## Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS) wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 2.900 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehreinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur

klinischen und anwendungsorientierten Forschung

- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des Förderpreises für Schmerzforschung, gestiftet von der Grünenthal GmbH
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 52,00 € pro Jahr, zuzüglich der Abokosten (50,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (33,50 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studenten zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft der Geschäftsstelle bekannt.

## Organisation

Alle Anschriften, Telefon- und Faxnummern sowie E-Mail-Adressen sind in dem Mitgliederverzeichnis 2006 abgedruckt.

### Geschäftsstelle

Beate Schlag  
Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard  
Tel. (0 67 42) 80 01-21  
Fax (0 67 42) 80 01-22  
info@dgss.org www.dgss.org

### Pressestelle

Meike Driessen  
presse@dgss.org

### Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann  
Schillerstr. 14, D-79331 Teningen  
Tel. (0 76 41) 92 24-0  
Fax (0 76 41) 92 24-10  
Graf-Baumann@t-online.de

## Organe

### Präsidium

Prof. Dr. M. Zenz, Bochum, Präsident  
Prof. Dr. R. D. Treede, Mainz, Designierter Präsident  
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm, Vizepräsident  
Prof. Dr. H. R. Casser, Mainz, Schatzmeister  
PD Dr. M. Strumpf, Bremen, Schriftführer

### Beirat

PD Dr. S. Azad, München  
Prof. Dr. R. Baron, Kiel  
Prof. Dr. H. D. Basler, Marburg  
Prof. Dr. Dr. h.c. K. Brune, Erlangen  
Dr. Dipl.-Psych. C. Derra, Bad Mergentheim  
Prof. Dr. U. T. Egle, Gengenbach  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen  
Dr. R. Sittl, Erlangen  
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München  
PD Dr. B. Zernikow, Datteln

### Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Beyer, München  
Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)  
PD Dr. P. Schöps, München  
Dr. R. Sittl, Erlangen  
PD Dr. M. Strumpf, Bremen (Sprecher)

M. Thomm, Köln  
PD Dr. M. Überall, Nürnberg  
PD Dr. B. Zernikow, Datteln

### hierin: Subkommission für Psychologische Schmerztherapie

Prof. Dr. H. D. Basler, Marburg  
Prof. Dr. Eich, Heidelberg (Berater)  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)  
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt

### Forschungskommission

PD Dr. S. Azad, München (Sprecherin)  
Prof. Dr. R. Baron, Kiel  
Prof. Dr. Dr. h.c. K. Brune, Erlangen  
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim  
Prof. Dr. C. Maier, Bochum  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen  
Prof. Dr. L. Radbruch, Aachen  
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München (Sprecher)  
Prof. Dr. R. D. Treede, Mainz  
Prof. Dr. W. Zieglgänsberger, München

### Kommission für berufspolitische Aspekte

Dr. O. M. Emrich, Ludwigshafen  
Prof. Dr. Dr. S. Evers, Münster  
Dr. H. Kayser, Bremen (Sprecher)  
Dr. G. Müller-Schwefe, Göppingen  
Dr. B. Nagel, Mainz  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz  
Dr. T. Nolte, Wiesbaden  
Dr. W. Sohn, Kempen  
Prof. Dr. A. Straube, München  
Dr. R. Thoma, Tutzing (Sprecher)

### Ad-hoc-Kommission für Arzneimittelfragen

Prof. Dr. Dr. h.c. K. Brune, Erlangen (Sprecher)  
Prof. Dr. H.-C. Diener, Essen  
Prof. Dr. Dr. rer. nat. G. Geisslinger, Frankfurt  
PD Dr. V. Limmroth, Köln  
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin  
Prof. Dr. M. Tryba, Kassel

### Ad-hoc-Kommission „Dt. Schmerzfragebogen“

Dr. H.-H. Gockel, Tutzing  
Dr. J. Korb, Mainz  
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow  
Prof. Dr. C. Maier, Bochum  
Dr. B. W. Nagel, Mainz  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)  
Prof. Dr. L. Radbruch, Aachen

#### **Ad-hoc-Kommission „DRG/AEP“**

Dr. B. Arnold, Dachau  
Dr. U. Junker, Wermelskirchen  
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow  
PD Dr. W. Meißner, Jena  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz  
Dr. M. Psczolla, St. Goar  
Dr. A. Schleppers, Sulzbach  
Dr. R. Thoma, Tutzing (Sprecher)  
PD Dr. A. Wiebalck, Bochum

#### **Ad-hoc-Kommission Ethik-Charta**

Prof. Dr. T. Graf-Baumann, Tenningen  
K. Kutzer, Karlsbad-Spielberg  
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin  
Prof. Dr. S. Reiter-Theil, CH-Basel (Sprecherin)  
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm  
Prof. Dr. M. Zenz, Bochum  
Prof. Dr. Dr. h.c. M. Zimmermann, Heidelberg

#### **Ad-hoc-Kommission Integrierte Versorgung**

Prof. Dr. H. R. Casser, Mainz  
Dr. U. Drechsel, Wiesbaden  
Prof. Dr. H. U. Gerbershagen, Mainz (beratend)  
Prof. Dr. J. Hildebrandt, Göttingen (beratend)  
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow (Sprecherin)  
PD Dr. W. Meißner, Jena  
Dr. S. Michel, Dresden  
Dr. T. Nolte, Wiesbaden  
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Bremen

#### **Ad-hoc-Kommission LONTS**

Prof. Dr. R. Baron, Kiel  
Dr. E. H. Brunner, Karst  
Dr. W. Häuser, Saarbrücken  
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm  
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow  
Prof. Dr. C. Maier, Bochum  
Prof. Dr. U. Mansmann, München  
Prof. Dr. L. Radbruch, Aachen  
Dr. W. Sohn, Kempen  
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt (Sprecher)  
Prof. Dr. Ch. Stein, Berlin  
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München  
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Bremen

#### **Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie**

Dr. B. Arnold, Dachau (Sprecher)  
Dr. T. Brinkschmidt, München  
Prof. Dr. H. R. Casser, Mainz  
PD Dr. Dipl.-Psych. I. Gralow, Münster  
PD Dr. D. Irnich, München

Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See  
Dr. G. Müller, Hamburg  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen  
Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg  
Dr. R. Sittl, Erlangen  
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

#### **Ad-hoc-Kommission Quast**

Dr. K. E. Clemens, Bonn  
Dr. M. Falckenberg, Hamburg  
Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum  
Dr. M. Gleim, Kiel  
PD Dr. H. Konder, Hagen  
Prof. Dr. C. Maier, Bochum (Sprecher)  
Dr. W. Sohn, Kempen  
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt

#### **Ad-hoc-Kommission Studienordnungen**

Dr. Dipl.-Psych. C. Derra, Bad Mergentheim  
Prof. Dr. Dr. h.c. H. O. Handwerker, Erlangen  
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm  
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)  
Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena  
Prof. Dr. B. Strauß, Jena (Berater)  
Prof. Dr. R. D. Treede, Mainz

#### **Industriebeirat**

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie;  
Dr. Klemens Schulz (Grünenthal GmbH; Sprecher)

#### **Kontakte**

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

#### **— Arbeitskreise**

##### **Akutschmerz (postoperativ, Trauma)**

PD Dr. A. Wiebalck, Bochum

##### **Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie**

Monika Thomm, Köln

##### **Mund- und Gesichtsschmerzen**

Prof. Dr. A. Hugger, Düsseldorf

##### **Neurologische Schmerzdiagnostik und -therapie**

Prof. Dr. H. Göbel, Kiel

##### **Neuromodulation**

Prof. Dr. Harke, Krefeld

#### **Physiotherapie/PMR (Physikalische Medizin und Rehabilitation)**

J. Dries, Mainz

#### **Psychosomatik**

Dr. Dipl.-Psych. C. Derra, Bad Mergentheim

#### **Regionaler Arbeitskreis Brandenburg**

Dr. K. Gastmeier, Potsdam

#### **Regionaler Arbeitskreis Bremen und nordwestliches Niedersachsen**

Dr. H. Kayser, Bremen

#### **Regionaler Arbeitskreis Koblenz**

Prof. Dr. H. Müller, Koblenz

#### **Regionaler Arbeitskreis Rhein-Main**

Dr. B. Eberhardt, Frankfurt

#### **Regionaler Arbeitskreis Saarland-Westpfalz**

Dr. Hedi Kühn-Becker, Homburg-Einöden

#### **Rückenschmerz**

Prof. Dr. H. R. Casser, Mainz

#### **Schmerz und Alter**

Prof. Dr. H. D. Basler, Marburg

#### **Schmerztherapie bei Kindern**

Dr. R. Pothmann, Hamburg

#### **Tumorschmerz**

Dr. S. Wirz, Bonn  
Dr. M. Schenk, Berlin

#### **Viszeraler Schmerz**

Dr. W. Häuser, Saarbrücken

#### **— Sonstiges**

##### **Algesiologiezertifikat, Erst- oder Verlängerungsanträge**

Geschäftsstelle

**Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der DGSS, Vergabe von Kreditstunden**  
über die Homepage [www.dgss.org](http://www.dgss.org)

**Anmeldungen zu DGSS-Veranstaltungen**  
Geschäftsstelle

**Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)**  
Geschäftsstelle

#### **Zusatzweiterbildung in Psychologischer Schmerztherapie**

Subkommission für Psychologische Schmerztherapie  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen

#### **Beiträge zur DGSS-Homepage**

Geschäftsstelle  
[info@dgss.org](mailto:info@dgss.org)

#### **Berufspolitische Fragen**

Kommission für berufspolitische Aspekte  
Dr. H. Kayser, Bremen  
Dr. R. Thoma, Tutzing

**Mitteilungen zur Broschüre über schmerztherapeutische Einrichtungen von DGSS-Mitgliedern, Hospitationsmöglichkeiten**  
PD Dr. W. Meißner, Jena

#### **Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“**

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen  
PD Dr. M. Strumpf, Bremen

**... alles andere**  
Geschäftsstelle



Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)  
(DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)  
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Bitte zurücksenden an:

**Geschäftsstelle DGSS**  
**Obere Rheingasse 3**  
**D-56154 Boppard**  
**Fax (0 67 42) 80 01-22**

## Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst alle Felder aus.  
Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Titel: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Geburtsort: \_\_\_\_\_

### dienstlich

Abteilung: \_\_\_\_\_ Krankenhaus: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Landesärztekammer: \_\_\_\_\_

### privat

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_ Soll dies Ihre Korrespondenzadresse sein?  ja  nein

**Ausbildung, Abschlussprüfungen, berufliche Spezialisierung:** \_\_\_\_\_

Facharzt/-ärztin für: \_\_\_\_\_

**Jetzige Tätigkeit**, bitte aus nachstehender Liste ankreuzen (Mehrfachwahl möglich):

Niedergelassen  Klinik

Patientenversorgung  Forschung  Lehre  Industrie  Gesundheitsverwaltung  Medizinjournalismus

andere (bitte angeben): \_\_\_\_\_

**Interessensgebiete, Forschungsthemen:** \_\_\_\_\_

**Mitgliedschaft in anderen schmerzrelevanten Verbänden:**  IASP  DGS  DMKG  DGMM  IGOST

andere (bitte angeben): \_\_\_\_\_

Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren **Bankeinzug** des jährlichen Mitgliedsbeitrags einverstanden:  ja  nein

(Mitgliedsbeitrag 2007: 102,00 EUR, enthält 50,00 EUR für das ermäßigte Abonnement von „Der Schmerz“, Springer-Verlag)

Kontonummer: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Name und Ort des Kreditinstitutes: \_\_\_\_\_

Ort, Datum

Unterschrift